

TSV in der ungewohnten Favoritenrolle



Viernheim (hajö) – Gerne erinnert man sich bei den TSV-Fußballern an den 23. Mai dieses Jahres zurück. Denn am drittletzten Spieltag einer nun wahrlich nicht berauschend verlaufenen Saison gab es mit dem 3:0 gegen den späteren Vizemeister VfB Leimen den deutlichsten Sieg der ganzen Spielzeit. Am Sonntag kommt es nun zum nächsten Aufeinandertreffen beider Mannschaften und erstmals in zehn gemeinsamen Verbandsligaspielzeiten geht der TSV laut Tabellenstand als Favorit in die Begegnung.

Denn das vor der Runde trotz erheblicher personeller Umbrüche als Mitfavorit gehandelte Team von Trainer Thomas Erlein ist bislang noch nicht so richtig in die Gänge gekommen. So datiert der einzige Sieg vom ersten Spieltag, als der SV Spielberg, immerhin aktueller Tabellenzweiter noch vor dem TSV, mit 3:2 besiegt werden konnte. Danach folgten zwei Niederlagen, jeweils mit 1:3 bei Aufsteiger SpVgg. Ketsch sowie zu Hause gegen Spitzenreiter Oberhausen. Zuletzt hatte es der VfB Leimen zweimal mit regionalen Nachbarn zu tun. In Bammental gab es ein 1:1 und am Montag zu Hause ein 2:2 gegen den FCA Walldorf.

Den Punkt gegen Walldorf rettete Leimen erst in allerletzter Minute, als der aus der Nähe von München gekommene Riesz zum 2:2 traf. Trotz deutlicher Überlegenheit vor der Pause war der VfB Leimen schon nach zehn Minuten in Rückstand geraten, die Kritter kurz vor der Pause ausglich. Dem 1:2 durch Frei musste die Erlein-Truppe dann 36 Minuten lang hinterherlaufen.

Gegen Walldorf brachte Erlein ein halbes Dutzend Neuzugänge



Der TSV präsentiert sich derzeit in guter Verfassung. Mit dem VfB Leimen kommt am morgigen Sonntag die Mannschaft ins Stadion an der Lorscher Straße, gegen die der TSV in der vergangenen Saison mit 3:0 gewonnen hat.
Foto: Archiv

zum Einsatz. Nur die Abwehrreihe hatte noch weitgehend das aus der Vorsaison bekannte Gesicht mit Kritter, Knödler und Pfister. Zwischen den Pfosten steht inzwischen der Ex-Sinsheimer Michaelzik, im Offensivbereich zählen Fontana (Wormatia Worms), Th. Müller (Hoffenheim) sowie Pieruschka (Bammental) zu den neuen Leistungsträgern. Nicht dabei war im Nachbarschaftsduell der aus Dielheim in die höhere Spielklasse zurückgekehrte Gund.

Dass der TSV gegen Leimen aus 18 Spielen immerhin schon 13 Punkte holen konnte, ist vor allem der Tatsache zu verdanken, dass es bei sieben Begegnungen zu Punkteteilungen kam. Allein vier Remis, darunter dreimal ein 0:0, gab es dabei an der Lorscher

Straße. Den drei Heimmiederlagen des TSV stehen nur zwei Siege gegenüber. Dem 2:1 in der Saison 1996/97 folgte in der vergangenen Spielzeit das eingangs erwähnte 3:0 durch einen frühen Treffer von de Angelis sowie weitere Tore durch Amend und Hofsäß, die allerdings erst in der 89. Minute sowie in der Nachspielzeit fielen.

Mit einem weiteren Sieg könnte der TSV also seine Heimbilanz gegen Leimen ausgleichen. Wenn die Spielfreude und Zielsicherheit der letzten Wochen anhalten, sollte dies am Sonntagnachmittag kein unmögliches Unterfangen werden. Was den aktuellen TSV so stark macht, ist nicht zuletzt die Tatsache, dass er nicht mehr so leicht auszurechnen ist wie in der vergangenen Saison. Ob

Cafaltzis, Weidmann, Amend oder Arslan, gleich mehrere TSV-Akteure sind für Torerfolge gut, und de Angelis, in der vergangenen Saison meist der „Alleinunterhalter“ in der TSV-Offensive und derzeit etwas hinter der Spitze angesiedelt, hat in das Wertschießen noch gar nicht eingegriffen.

Als Tabellendritter in ein Spiel zu gehen, ist für den TSV eine in der Verbandsliga nur selten gekannte Ausgangsposition. Der aktuelle Tabellenstand darf aber nicht zu gedanklichen Höhenflügen führen, denn die Saison ist nach fünf Spieltagen noch viel zu jung, um Prognosen anzustellen. Von Spielern und Verantwortlichen sollte man etwas Unterstatement verlangen. Dabei muss aber ein gesundes Selbstbewusstsein nicht mangeln.

Und Trainer Gerd Neidig befindet sich in der ungewöhnlichen Lage, personell aus dem Vollen schöpfen zu können. Für seinen neuen Cotrainer Steffen Uslar hat die Partie gegen Leimen eine besondere Note. Spielte Uslar doch vor einigen Jahren in der Sportstadt südlich von Heidelberg und machte sich am Montag, als der VfB Leimen sein Nachbarschaftsduell gegen den FC Astoria Walldorf absolvierte, selbst ein Bild von der aktuellen Form des letztjährigen Vizemeisters.

Die voraussichtlichen Aufstellungen, TSV: Weckbach (Zimmermann), A. Lay, Kümmel, M. Lay, Rummel, Kümmel, Basler, Schader, de Angelis, Arslan, Cafaltzis, Weidmann, Ott, Dutt, Besic. VfB Leimen: Michalzik, Pfister, Knödler, Hoffmann, Kritter, Gorka, Riesz, Müller, Fontana, Riemensperger, Pieruschka, Schäfer, Baumgärtner, Caramia. Schiedsrichter der Begegnung, die um 15 Uhr angepiffen wird, wird Alexander Schmitt aus Sinsheim-Reihen sein.